

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 22 (1965)
Heft: 1

Artikel: Fröhliche Skifahrt ins neue Jahr
Autor: Vogel, A. / Vogel, S. / Vogel, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fröhliche Skifahrt ins neue Jahr

So leuchtend schön wie auf unserem Titelbild lädt uns oft die Natur zur frohen Skifahrt ein. Es ist ein erhabenes Gefühl, morgens auf irgendeiner Bergeshöhe unseren Blick auf die tiefverschneiten Gipfel der umliegenden Berge zu werfen, bevor wir, zur Abfahrt gerüstet, uns den wechselnden Schneehalden übergeben. Die Sonne wirft ihre ersten Strahlen über die stille Bergwelt und vergoldet Gipfel um Gipfel. Ein letzter Gruss von uns an sie, die geduldig über sich ergehen lassen, was immer das Leben mit sich bringt, Stürme oder Sonnenschein, und wir sind bereit, über den flimmernden Firn dahinzugleiten, bald durch Mulden zu ziehen, dann wieder in behendem Schwung an Felsköpfen vorbeizusausen, Höhen und Tiefen besiegt, bis wir zu den Lärchen- und Arvenwäldern gelangen, von wo es nur noch eine kleine Strecke bis hinab ins Tal bedeutet. Fühlen wir uns gesundheitlich stark, dann wagen wir den Sprung von der Bergeshöhe ins Tal hinunter mit Leichtigkeit, denn wir fühlen uns allen Gefahren und Schwierigkeiten gegenüber gewachsen.

Wie stehts mit unsrer Lebensfahrt

Sollte es nicht auch so sein, wenn wir zu Beginn eines neuen Jahres die Fahrt durch 365 Lebenstage vor uns liegen sehen? Ebenso mutig und schwungvoll, ebenso voller Tatendrang sollten wir diese weit wichtigere Fahrt zu meistern suchen. Wie steht es damit? Begegnen wir den Unebenheiten, Hindernissen und Schwierigkeiten ebenso wendig und geschickt, mit der gleichen, unermüdlichen Beharrlichkeit wie auf unsern fliegenden Brettchen? Es sollte so sein, denn bringen wir dort den notwendigen Schwung und Mut auf, warum nicht auch auf der Fahrt durchs Leben? Wie rasch überwinden wir einen unerwarteten Sturz, indem wir nicht im geringsten zögern, um wieder aufzustehen und noch vorsichtiger als zuvor weiter dahinzugleiten! Dürfen wir uns der

gleichen Kühnheit rühmen auf unserer Lebensfahrt? Es sollte so sein, denn ebensowenig wie beim Stürzen auf dem Schnee, nützt es uns, wenn wir nach einem unliebsamen Fall infolge eines Missgeschickes in geistiger Hinsicht liegen bleiben würden, indem wir in tiefer Niedergeschlagenheit nicht mehr den Mut aufbringen, unsere Fahrt tapfer fortzusetzen. Das sollte nicht so sein, denn wagen wir auf bloss zwei Brettchen die kühne Bergfahrt hinab ins Tal, dann sollte uns auch der Mut durchs Leben begleiten, nämlich, bis ans Ende vom eben begonnenen Jahre 1965. —

Sind wir dazu genügend gewappnet? Bedenken wir mit kluger Besonnenheit, dass uns ebenso wie dem Skifahrer auf der Fahrt durchs neue Jahr viel Unerwartetes zustossen kann? Sicher wäre es nicht angenehm, wenn uns durch eigenes Verschulden ein Rettungsschlitten ins Tal hinabführen müsste! Stets sollten wir dafür sorgen, dass unser Körper nicht in übermüdetem Zustand grosse Leistungen vollbringen muss, denn das erhöht die Gefahr für Unfälle wesentlich. Wenn wir uns geistig und seelisch gut festigen, werden wir nicht auf halbem Wege stecken- oder stehenbleiben und anderen zur Last fallen. Hüten wir uns auch vor unnötigen oder fahrlässigen Zusammenstössen mit anderen Menschen, denn dies ist in der Regel für beide Teile schmerhaft und oft von bleibendem Schaden. Bedenken wir zudem, dass wir das Leben nach unseren eigenen Fähigkeiten meistern müssen. Wir sollten es daher nicht mit anderen vergleichen, um sie zu beneiden, sondern nur, um sie im Guten nachzuahmen. Diese Einstellung hilft uns, sie wertzuschätzen, statt sie zu befehdern. Ebenso ergeht es ja auch dem Skifahrer, denn es nützt ihm nichts, wenn er sich mehr zumutet, als er zu leisten vermag. Unnützerner Wetteifer setzt ihn nur unnötigen Gefahren aus, und Groll darüber zu empfinden, dass er nicht gleich befähigt ist wie ein anderer, verbittert höch-

stens seine Freude an dem, was er erreicht hat und noch erreichen könnte. Nie sollten wir vergessen, dass es ein erholungsreicher Genuss ist, allein durch die Stille und die Schönheiten der Natur zu gleiten. Aber auch eine gesellige Fahrt kann Vorteile bieten, wenn man sich dabei nicht vom Wetteifern überwältigen lässt. Gleichermaßen sollten wir auch für unsere Fahrt im neuen Jahr bedenken. Besinnung in allen Lebenslagen ist notwendig, um die verschiedenen Probleme, die an uns herantreten mögen, richtig lösen zu können. Hilfreiches Zusammenwirken von Gleichgesinnten spornt an und gibt dem Leben erhöhte Werte. Gütiges Entgegenkommen Hilfesuchenden gegenüber lässt uns unliebsame Erfahrungen vergessen und die Fahrt durchs Jahr bleibt kraftvoll, was immer wir auch erleben mögen und überwinden müssen. Wenn wir andere lehren wollen, erfolgreich gegen verderbliche Einflüsse anzukämpfen, müssen wir selbst Übung darin haben.

Vergleichen wir unseren Jahreslauf mit der mutigen Fahrt auf Skiern durch Nebel, Kälte und Schnee oder auch umgekehrt durch strahlenden Sonnenschein und funkeln des Schneeglimmer, dann mag uns dies anspornen, es das ganze Jahr hindurch mit allem, was uns begegnet,

kraftvoll aufzunehmen. Wir werden uns nicht nach einem unbestimmten Glück sehnen, um es enttäuscht nirgends zu finden, sondern wir werden uns eine innere Genugtuung verschaffen, indem wir mutig und unermüdlich an den gefährlichsten Klippen des Lebens vorbeisteuern. Wer das Ziel nicht aus dem Auge verliert, wird sich nicht lähmenden Einflüssen preisgeben und sich durch Nichtigkeiten nicht aufhalten lassen. Er bleibt aufrecht und stark und am Ende des Jahres angelangt, schaut er befriedigt zurück, weil er nicht versagte und ebenso freudig nach vorn, weil er weiß, wie er sich zum Leben einstellen muss, um erfolgreich ein weiteres Jahr bewältigen zu können.

Zu einer solchen Fahrt durch das neu begonnene Jahr wünschen wir viel Kraft, die notwendige Gesundheit und Geduld nebst einer wunderbaren Dankbarkeit für alles Gute, was uns täglich begegnen mag. Legen wir dieses geschickt als Gegengewicht des Schweren in die andere Waagschale unserer Lebenswaage, dann wird es uns auch an einem stillen, inneren Glück nicht fehlen.

Diesen Erfolg im neuen Jahr wünschen allen Lesern

A., S. und R. Vogel

Ekzeme bei Kindern

Das Ekzema infantum oder Kinderekzem ist eine bedauerliche Angelegenheit, denn zusammen mit dem Kind ist auch die Mutter sehr geplagt, da sie das Leiden ihres Lieblings ebenfalls angreift und die bemühende Pflege sie stets in Anspruch nimmt.

An dem kürzlich abgehaltenen Kongress der deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in München vertrat der amerikanische Pädiater an der Universität New York, Prof. Holt, den Standpunkt, die Teertherapie sei bei Kinderekzemen immer noch die beste Methode. Ein fünfprozentiger alkoholischer Teerauszug sei auch wirtschaftlicher als die Behandlung mit Steroidsalben. Interessant war das

Zugeständnis des Professors, dass das kindliche Ekzem zwar relativ leicht zu unterdrücken, aber nur schwer zu heilen sei.

Man kann also mit der Teertherapie den Zustand verhältnismässig leicht vom Schweregrad IV in den Schweregrad I herabsetzen, aber zu einer Heilung reicht die Teertherapie, wie zugegeben, nicht aus. Wird nun aber diese Behandlung eingestellt, dann erfährt der kleine Patient rasch wieder eine Verschlimmerung, doch darüber wurde an dem Kongress nichts erwähnt. Auch wurde keineswegs darauf hingewiesen, dass Teer mit seinen 11 Kohlenwasserstoffen, darunter auch das Naphthalin, als cancerogen erkannt worden ist.